

Pantenburg & Schlüter (2022): Filmpädagogik und Filmvermittlung

In: Handbuch Filmwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Stuttgart und Weimar

1) Schon mit Beginn des 20. Jh. finden sich unterschiedliche Ansätze mit dem neuen Medium umzugehen. Welche drei Hauptströmungen werden genannt?

Antwort:

- (1) Ablehnung des Films als moralische Gefahr
- (2) Aufwertung des Films als kulturell und ästhetisch wertvolles Gut
- (3) Nutzung des Films als Mittel politischer und gesellschaftlicher Bildung

Quelle:

„Schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts finden sich [...] einerseits Ansätze, die dem neuen Medium jede Fähigkeit kultureller, ästhetischer oder moralischer Bildung absprechen [...] Andererseits formieren sich [...] Initiativen, die dem Film erhebliches pädagogisches Potential zuschreiben...“

→ Seite 2

2) Wie unterscheiden sich Schulfilmbewegung und Film Appreciation bis Mitte des 20. Jh.? Welche Institutionen sind jeweils damit verbunden?

Antwort:

Die Schulfilmbewegung wollte Filme gezielt zur Erziehung nutzen, oft mit ideologischer oder propagandistischer Ausrichtung (z. B. Reichsstelle für den Unterrichtsfilm).

Film Appreciation dagegen verstand Film als Kunstform und förderte ästhetische Bildung, oft in Verbindung mit Kinematheken und Museen (z. B. MoMa, British Film Institute).

Quelle:

„An die Vermittlung des Films als eigenständigem ästhetischen Gegenstand war in diesem Zusammenhang nicht gedacht.“ (Schulfilm)

„Die Bewegung stand in enger Verbindung mit [...] Kinematheken und Filmmuseen [...] wie das MoMa oder British Film Institute.“ (Film Appreciation)

→ Seiten 3–4

3) Welche Funktionen und Effekte hat die Filmclub-Bewegung?

Antwort:

Die Filmclub-Bewegung förderte die Begegnung zwischen jungen Zuschauern und Filmschaffenden, schuf filmkulturelle Netzwerke nach dem Zweiten Weltkrieg, und führte langfristig zur Etablierung kommunaler Kinos.

Quelle:

„Die Bedeutung der internationalen Filmclub-Treffen [...] kann kaum überschätzt werden. Die Begegnung [...] stellte ein wichtiges Initiationsmoment dar [...] und führte [...] zur späteren Etablierung von Kommunalen Kinos.“

→ Seite 4

4) Welche vier Zugänge zum Film in der Filmvermittlung unterscheidet Alain Bergala?

Antwort:

1. Film als Sprache: Analyse filmischer Codes
2. Film als Kommunikation: Fokus auf Manipulation & Medienkritik
3. Film als kulturelle Praxis: neue Bilder entdecken und entschleunigen
4. Film als Kunst (Bergalas Favorit): Fokus auf Zuschauererlebnis und kreative Prozesse

Quelle:

„Mit Alain Bergala lassen sich vier Zugänge unterscheiden: (1) Film als Sprache [...] (2) Film als Kommunikation [...] (3) Film als kulturelle Praxis [...] (4) Das Kino als Kunst.“

→ Seite 6

5) Mit welchen Zugängen sind Sie in Berührung gekommen und welche Formen finden Sie interessant?

Musterantwort – persönlich, aber akademisch:

Ich bin vor allem mit dem Zugang „Film als Kommunikation“ in Berührung gekommen, etwa im Schulunterricht, wo Filme oft als Ausgangspunkt für Diskussionen über gesellschaftliche Themen genutzt wurden. Besonders interessant finde ich aber Bergalas Konzept „Film als Kunst“, da es kreative Prozesse betont und den Film als ästhetisches Erlebnis vermittelt.

Rodonò, Aurora: Blickwechsel Migration. Überlegungen für eine rassismuskritische Filmvermittlung

In: Handbuch Filmwissenschaft. Theorie – Geschichte – Analyse. Stuttgart und Weimar

1) Welchen aktuellen Ausgangspunkt für Filmbildung beschreibt Rodonò in ihrem Prolog?

Antwort:

Rodonò beschreibt in ihrem Prolog, dass Deutschland heute eine Migrationsgesellschaft ist. Diese Realität soll als Ausgangspunkt für eine rassismuskritische Filmbildung dienen. Sie fordert, dass Fragen von Rassismus, Zugehörigkeit und Vielfalt in der Filmvermittlung berücksichtigt und kritisch reflektiert werden.

Quelle:

„... nimmt eine emanzipatorische Filmvermittlung im rassismuskritischen Sinne die Migrationsgesellschaft zum Ausgangspunkt...“

→ Seite 1

2) Was kann Kino herkömmlichen Bildern des Fremden oder Fremdgemachten entgegensetzen?

Antwort:

Kino kann stereotype Darstellungen durchbrechen und neue, selbstbestimmte Perspektiven ermöglichen. Es ist ein Raum für alternative gesellschaftliche Entwürfe und hilft dabei, die Welt mit neuen Augen zu sehen.

Quelle:

„Film hat das Potential, [...] alternative gesellschaftliche Entwürfe denkbar und spürbar zu machen.“

→ Seite 2

3) Was ist die Perspektive der Migration? Also was meint Kino als soziale Praxis in der postmigrantischen Gesellschaft?

Antwort:

Die Perspektive der Migration bedeutet, dass migrantische Menschen nicht nur dargestellt, sondern aktiv sichtbar und hörbar werden. Kino wird als sozialer Raum verstanden, in dem kulturelle Teilhabe verhandelt wird. Es geht um neue Formen von Gemeinschaft in einer postmigrantischen Gesellschaft.

Quelle:

„Die Perspektive der Migration [...] denkt Gesellschaft aus den ‚turbulenten Rändern‘ heraus.“

→ Seite 6